

A u s z u g a u s d e m S i t z u n g s p r o t o k o l l
d e r 3 . S i t z u n g d e r G e m e i n d e v e r t r e t u n g
v o m 1 1 . M a i 2 0 1 5

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden, verliest die Entschuldigungen und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. Genehmigung der Niederschrift vom 27. April 2015 (Beilage)

Das Protokoll der Sitzung vom 28. April wird mit einer kleinen Änderung einstimmig genehmigt.

3. Berichte / Mitteilungen

- Bei der nächsten Hauptschulbesprechung wird die Kooperationsvereinbarung zwischen den Gemeinden vorgestellt. Derzeit wird auch eine Möglichkeit gesucht, damit der Neubau neben dem normalen Schulbetrieb fertiggestellt werden könnte. Eine Präsentation des Projekts für die GV findet im Juni/Juli statt.
- Eine weitere Projektsitzung der Bergbahnen hat stattgefunden. Im Herbst wird die GV umfassend über die ausgearbeiteten Ideen informiert.
- Die Güterweggenossenschaften Metzler/Brand und Krähenberg wurden zusammengeschlossen. Neuer Obmann ist Manuel Metzler.
- Bei der JHV des Werkraum Bregenzerwald wurde Martin Bereuter, Lingenau zum neuen Obmann gewählt. Martin Fink, Bezau ist sein Stellvertreter. Vertreter des Handwerks sind Klaus Schwarzmann, Schoppernau, Harald Berchtold, Schwarzenberg und Michael Fetz, Alberschwende. Anton Kaufmann wurde zum Ehrenobmann des Vereins ernannt.
Die Rückblicke sowie die gesamte Stimmung waren gut. Die finanzielle Situation ist durch den erhöhten Mitgliedsbeitrag bedeutend verbessert worden.
Eine Sonntagsöffnung von Juli bis September ist angedacht.

4. Beratung und Beschlussfassung über eine Vergütung für die Teilnahme an den GV-Sitzungen

Der Vorsitzende erklärt, dass den GemeindevertreterInnen bisher keine Sitzungsgelder ausbezahlt wurden, sondern alle 2 Jahre ein Ausflug mit PartnerInnen organisiert wurde. Die Gemeindevertreter sind dafür, dass kein Sitzungsgeld ausbezahlt wird.

5. Anträge mit Beschlussfassung des Tourismusvereins:

a) Verlängerung der Förderung für Zuschüsse zur Qualitätsverbesserung für Privatzimmervermieter

b) Investitionsförderung der Gemeinde für den Zu-, Um- oder Neubau zur Schaffung von zusätzlichem Bettenangebot

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt der Vorsitzende Irmtraud Greber. Sie ist seit Dezember Obfrau des Tourismusvereins Andelsbuch. Sie ist selber Vermieterin und hat touristische Erfahrung durch ihre jahrelange Tätigkeit bei Bregenzerwald Tourismus.

Die Förderung für Zuschüsse zur Qualitätsverbesserung für Privatzimmervermieter wurde zuletzt vor mehr als 20 Jahren genutzt. Durch die Verlängerung soll ein Zeichen der Gemeinde für den Tourismus gesetzt werden.

Der Wunsch vom Tourismusverein ist es, bei Neuschaffungen von Gästebetten seitens der Gemeinde eine einmalige Förderung zur Verfügung zu stellen. Der Vorsitzende gibt das Wort an Irmtraud Greber.

Sie bedankt sich für die Möglichkeit, das Anliegen des Tourismusvereins der Gemeindevertretung persönlich vorstellen zu dürfen und erklärt die Situation des Bettenangebotes in Andelsbuch. Die gewerblichen Betten, Zimmer mit Dusche/WC und Privatzimmer gehen stets zurück. Bei den Ferienwohnungen sind zum Glück wieder ein paar dazugekommen.

Das Angebot für Gäste im Dorf ist gut, zB die Niedere mit ausgezeichneter Thermik, Wälderbähnle, Käsehaus, VKW-Kraftwerk, Werkraumhaus, Kultur, Architektur, Handwerk + Form. Damit Andelsbuch nicht nur Parkplatz für die Gäste der Region ist, sondern die Wertschöpfung im Dorf bleibt, brauchen wir ein entsprechendes Nächtigungsangebot, damit sich der Gast hier auch wohlfühlt. Die Bettenanzahl in Andelsbuch hat sich von 481 im Jahr 2004 auf 320 Betten im Jahr 2014 verringert. Die Betten im Gewerbe und bei den Privatzimmern haben deutlich abgenommen, bei den Ferienwohnungen haben wir Betten gewonnen.

Wie die Betten sind auch die Ankünfte und Nächtigungen zurückgegangen. Derzeit haben wir ca.

14.900 Sommernächtingungen mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 3,2 Tagen und ca. 15.800 Winternächtingungen mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 3,7 Tagen.

Der Tourismusverein hat unter anderem vor, für die Bauherrenmappe eine Information zu den Beherbergungsangeboten zu machen.

Der erste Antrag des Tourismusvereins betrifft die Verlängerung der Förderung für Zuschüsse zur Qualitätsverbesserungen für Privatzimmervermieter. Diesen Zuschuss gibt es schon lange, nur wurde er schon lange nicht mehr genutzt. Die Gemeinde soll an die Vermieter einen Zuschuss in Höhe von 50 % der Landesförderung auszahlen. Das Land hat fixe Sätze, die ausbezahlt werden. Der zweite Antrag gilt für eine Investitionsförderung für Zu-, Um- oder Neubauten zur Schaffung von zusätzlichem Bettenangebot. Vorschlag vom Tourismusverein ist die Gewährung einer einmaligen Förderung von € 2.500,-- pro Ferienwohnung, egal wie viele Betten sie hat. Diese Richtlinien wurden lt. Landesrichtlinien erstellt. Als Voraussetzung für die Gewährung der Förderung gilt, dass die Betten mindestens 5 Jahre zur Gästebeherbergung zur Verfügung stehen. Die Mindestinvestitionssumme ist mit € 15.000,-- festgesetzt.

Diese Förderung soll für Gewerbliche und Private ausbezahlt werden, die Zuschüsse vom Land gelten ausdrücklich nur für Private.

Bei der Diskussion stellt sich heraus, dass als Bedingung für die Förderung die Vorlage von Rechnungen von regionalen Unternehmen gemacht werden soll. Es werden nicht so viele Anträge im Jahr erwartet.

Außerdem sollen ein günstiges Bettenangebot und Campingmöglichkeiten geschaffen werden.

Der Vorsitzende wird mit dem Tourismusverein die Formulierungen ausarbeiten und den Vorschlag den Gemeindevertretern zuschicken.

6. Information über Bürgerpanel als Bürgerbeteiligungsinstrument; Information durch Martina Rüscher; Beratung und Beschlussfassung

Martina Rüscher hat am Ende der letzten Sitzung den Gemeindevertretern schon Unterlagen und Informationen zum Bürgerpanel mitgegeben. Sie präsentiert dieses Instrument der Bürgerbeteiligung:

Bei der Bürgerbeteiligung sollen möglichst viele Leute aus Unterausschüssen und der Bevölkerung mitbestimmen. Die Rahmenbedingungen sind mit ehrlichem Wollen und Überzeugt sein, klaren Spielregeln und Rahmen, ergebnisoffenen Fragen, abgeklärten rechtlichen Bedingungen und rechtzeitigem Fragen festgelegt. Bei breiten Prozessen ist es wichtig, schnell und einfach mitmachen zu können und tiefe Prozesse brauchen viel Zeit. Beide sollten Platz finden.

Das Bürgerpanel ist ein breites Instrument, das eine repräsentative Gruppe und die gesamte Bevölkerung zum Mitmachen aufruft. Über dieses Online-Medium wird die Bevölkerung während des Jahres regelmäßig zu kurzen offenen Umfragen oder Umfragen mit Antwortmöglichkeiten aufgerufen. Die Beantwortung soll nicht anonym und auch in Papierform möglich sein. Die repräsentative Gruppe muss von der Gemeinde vorher gefunden und mit einem entsprechenden Code versehen werden. Ausgewertet werden sowohl die repräsentative Gruppe als auch alle Beteiligten. Die Ergebnisse werden veröffentlicht und dienen als Grundlage für Diskussionen in der Gemeindevertretung oder in den Unterausschüssen.

Die Fragen kommen aus den Unterausschüssen oder der Gemeindevertretung. In jedem Ausschuss soll ein Partizipationsbeauftragter sein, der für die Bürgerbeteiligung mitdenkt.

Das wissenschaftliche Institut formuliert die Fragen, stellt das „Tool“ zur Verfügung und hilft bei der Auswertung, die es auch für sich selber nutzt.

Der Beitrag für das Bürgerpanel beträgt € 7.000,-- für 1 Jahr, wovon 50 % vom Zukunftsbüro für Vorarlberg getragen würde. Falls mehrere Gemeinden als Pilotgemeinden mitmachen, würde die Regio das eventuell auch unterstützen.

€ 7.000,-- beinhalten die Erstellung aller Umfragen für 1 Jahr mit Qualitätskontrolle, Erstellen der repräsentativen Gruppe und die Auswertungen erstellen.

Risiken bestehen darin, dass die Prozesse zu kurzfristig angesetzt werden, sich Gegenlobbies bilden können, Vertrauensverlust durch Umsetzungsmangel entsteht, Informationen und Fachwissen fehlen.

Martina Rüscher stellt die Frage zur Diskussion, ob Andelsbuch als Pilotgemeinde zur Verfügung stehen würde.

Die Gemeindevertreter sind größtenteils der Meinung, dass das Bürgerpanel gut wäre, aber viel Arbeitsaufwand mit sich bringt. Die repräsentative Gruppe auszuwählen ist schwierig. Der persönliche Kontakt zur Bevölkerung ist wichtig und sollte nicht verloren gehen.

Die Gemeindevertretung will mit einem Beschluss noch abwarten wie andere Gemeinden und die Regio reagieren.

7. Nachwuchsschanzenanlage:

a) Information über den aktuellen Stand

b) Erläuterungsbericht zum Umwidmungsvorhaben für die Errichtung der Schanzenanlage

c) Beschlussfassung über die Einleitung des Auflage- und Anhörungsverfahrens

a) Der Vorsitzende macht einen Rückblick auf die bisherige Entwicklung, vor allem auch für die neuen GemeindevertreterInnen. Ursprünglich war in Mellau beim Kitzebüchel ein Nordisches Gesamtprojekt geplant. Dann wurde die Nachwuchsschanzenanlage nach Bezau verlegt. Da das Projekt in Bezau nicht zur Umsetzung gekommen ist, kam es nach Andelsbuch.

Am 14.11.2011 erhielten wir eine grundsätzliche Berichterstattung: 3 Schanzen für den Nachwuchs sollen um 2,5 Mio. Euro in einer einfachen Konstruktion und mit viel Eigenleistungen erbaut werden. In der anschließenden Diskussion gab es die Bedenken zum Natur- und Landschaftsschutz, Schall, Holzbringung, Steinschlag, etc.. Diese sollen zuerst geklärt werden. Es folgten Begehungen mit dem Waldaufseher, dem Geologen und dem Natur- und Landschaftsschutzanwalt und der Raumplanungsstelle des Landes.

Am 13.02.2012 waren der zuständige Landesrat und ein Vertreter aus der Sportabteilung Gast bei einer Gemeindevertretungssitzung. Sie stellten das Nordic Concept des Landes mit dem Großprojekt im Montafon vor und erklärten, warum daneben ein „kleines“ Projekt notwendig ist. Kostengünstig war aus Sicht der Gemeinde sehr wichtig, dass eine Gleichstellung mit dem Montafon gegeben ist. Die Regio klärte die Beteiligung der Gemeinden über einen Beitrag nach entsprechendem Aufteilungsschlüssel nach Einwohnern und Nähe zum Standort. Aus allen Gemeinden kamen positive Beschlussfassungen.

Die Kostenberechnung des Schiclub Bregenzerwald wurde vom Land geprüft. Aus Sicht des Landes war das Projekt mit diesen Kosten nicht umsetzbar. Nach mehreren Gesprächen zwischen dem SC BW und dem Land kam es zu neuen Berechnungen und Planungen und zu genaueren Kostenschätzungen.

Am 14.04.2014 kam dann die neue Kostenschätzung mit der Mitteilung, dass die Kosten der Gemeinde und den anteiligen Kosten der Regio nicht verändert werden. Wenn das Projekt im Kostenrahmen bleibt, bringt das Land den Rest auf.

Am 17.11.2014 wurde bei der Umweltabteilung des Landes ein Antrag für eine Umwelterheblichkeitsprüfung für das Projekt eingebracht. Das Land hat die notwendigen Sachverständigen zu Stellungnahmen eingeladen.

Diese Stellungnahmen sind durchwegs positiv und wurden der Einladung zur heutigen Sitzung beigelegt.

b) Der Vorsitzende verliest den Erläuterungsbericht zu den Stellungnahmen.

c) Diskussion:

- Ein grundsätzlicher Beschluss über die Übernahme von € 147.000,- und den Gemeindebeitrag wurde mit der Bedingung gefasst, dass keine höheren Kosten entstehen.
- Die Kostenerhöhung der zweiten Kostenschätzung entstand durch Qualitätsverbesserungen wie zB Lift, Pistengerät, bessere Anlaufspuren, ... Der Kostenrahmen wird durch konkrete Ausschreibungen noch einmal geprüft.
- Ein GV erkundigt sich nach den laufenden Betriebskosten. Diese fallen nicht der Gemeinde an, sondern müssen laut Konzept vom SC BW selber getragen werden.
- Die Hauptverantwortung liegt beim SC BW, bei Veranstaltungen ist es klar, dass auch der hiesige WSV mithilft.
- Das Auflage- und Anhörungsverfahren wäre der nächste Schritt und muss von der Gemeindevertretung beschlossen werden. Dieses ist bei Anrainern und der Öffentlichkeit entsprechend kundzumachen. In der vergangenen Legislaturperiode war die grundsätzliche Bereitschaft dazu da.
- Ein GV weist darauf hin, dass die Schanze in Andelsbuch bereits Tradition hat. Nur durch das große Engagement der Trainer des SC BW haben die Nachwuchsspringer die Möglichkeit, zu weit entfernten Trainingsmöglichkeiten zu gelangen. Eine solche Anlage würde sich neben der FC-Anlage gut anbieten.
- Der Vorsitzende weist darauf hin, dass ein Anhörungsverfahren Stellungnahmen bringen wird, die angehört und beachtet werden müssen. Bevor dieser Tagesordnungspunkt noch einmal auf die Sitzung kommt, macht die Gemeindevertretung eine Besichtigung der Schanzenanlage im Montafon bei laufendem Betrieb auf den kleinen Schanzen.
- Ein GV war ursprünglich von der Projektvorstellung positiv überrascht, was sich mittlerweile jedoch in Grenzen hält. Ihm gefällt die Vorgangsweise um die Kostenentwicklung nicht.
- Ein GV fragt sich, ob die Holzbringung mit den erforderlichen Steinschlagnetzen noch möglich ist? Die Waldbesitzer würden sich bei einem Anhörungsverfahren melden. Außerdem ist er den Werbetafeln und Bannern gegenüber skeptisch, die anscheinend nur bei Veranstaltungen angebracht werden dürfen.

- Ein GV wundert sich, dass alle Stellungnahmen positiv sind. Der Forst wird immer ein Problem sein. Außerdem beobachtet er immer wieder, wie viel Schnee an diesem Hang abrutscht und die Anläufe verschütten würde.
- Ein GV stellt fest, dass man die Schanzenanlage in ganz Andelsbuch und Schwarzenberg sieht. Mit dem Geld, mit dem die Anlage gebaut wird, könnten viele Fahrten zu anderen Trainingsanlagen bezahlt werden.
- Für einen GV stimmt die Verhältnismäßigkeit nicht. Derzeit sind im Kader knapp 20 Springer. Auch wenn es viel mehr werden, stimmt das Verhältnis zu den Kosten immer noch nicht.
- Ein GV wundert sich, dass in der letzten Periode eine mehrheitliche Beschlussfassung mit gleichen Kosten für uns gemacht werden konnte und jetzt viele Stimmen so kritisch sind.
- Ein GV sieht den Boom, der beim FC durch die Investition ausgelöst wurde. Die Schanzen würden auch einen Trainingsboom auslösen, vielleicht nicht nur für den Spitzensport.
- Ein GV findet es notwendig, für weitere Diskussionen die Anlage im Montafon anzuschauen.
- Ein GV weist darauf hin, dass sich alle Sachverständigen positiv geäußert haben und wir nach so viel Aufwand dem Projekt auch positiv gegenüber stehen sollten.

Der Vorsitzende schlägt vor, heute keine Beschlussfassung zu machen und zuerst die Anlage im Montafon anschauen zu gehen.

8. **Berichte/Mitteilungen/Allfälliges**

Keine besonderen Meldungen unter diesem Tagesordnungspunkt.

Der Bürgermeister:



(Bernhard Kleber)